

Zielgruppe

Die heroingestützte Behandlung richtet sich an Opiatabhängige, die von den bisherigen Therapieangeboten (z.B. Substitutionsbehandlung) nicht ausreichend profitieren konnten.

Behandlungskriterien

- > Mindestalter 23 Jahre
- > Seit mehr als 5 Jahren bestehende Heroinsucht, aktueller intravenöser Konsum
- > Schwerwiegende körperliche und psychische Probleme
- > Zwei erfolglos beendete Behandlungen, davon eine mindestens sechsmonatige Substitutionsbehandlung



Kontakt / Anmeldung

Bei Fragen oder Interesse an der Behandlung nehmen Sie bitte telefonisch Kontakt mit uns auf. Wir werden Ihnen schnellstmöglich einen Gesprächstermin bei uns vorschlagen.

Heroinambulanz Bonn

0228 287-22278

oder per E-Mail unter
diamorphinambulanz@ukbonn.de

Ansprechpartner

Medizinische Behandlung:

Dr. Henrik Rohner

Leitender Oberarzt, Bereichsleitung
Notfallpsychiatrie und Suchtmedizin der Klinik und
Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des
Universitätsklinikums Bonn (UKB)

E-Mail: henrik.rohner@ukbonn.de

Psychosoziale Betreuung:

Linde Wüllenweber

Ambulante Suchthilfe

Caritas / Diakonie

E-Mail: linde.wuellenweber@dw-bonn.de

AMBULANTE SUCHTHILFE

Kooperation von Caritasverband und Diakonischem Werk



Diamorphinambulanz Bonn

Informationen zur heroingestützten
Behandlung

Annagraben 70
53111 Bonn
0228 287-22278

Diamorphin-Ambulanz

Die Diamorphinambulanz richtet sich an langjährig opiatabhängige Menschen, die von den bisherigen Angeboten des Suchthilfesystems nicht ausreichend profitieren konnten.



Das medizinische Behandlungsangebot beinhaltet neben der täglichen Diamorphinvergabe und suchtmedizinischen Begleitung die umfassende Diagnostik und Therapie körperlicher und psychischer Begleiterkrankungen, soweit dieses nicht durch z.B. den Hausarzt erfolgt.

Neben der medizinischen Behandlung erfolgt in der Diamorphinambulanz eine psychosoziale Betreuung durch unseren Kooperationspartner der Ambulanten Suchthilfe von Caritas und Diakonie.

Die Anmeldung kann durch die Betroffenen selbst, durch Mitarbeitende in Suchtberatungsstellen, niedergelassene Ärzte, Substitutionsärzte oder Krankenhäuser erfolgen.

Behandlungsziele

Oberstes Ziel der heroingestützten Behandlung ist die Befähigung zum Erreichen der Suchtmittelfreiheit. Unserer langjährigen Erfahrung nach ist dieses nicht unmittelbar zu erreichen.

Kurz- und mittelfristige Ziele sind u.a.:

- > Verbesserung des körperlichen und psychischen Gesundheitszustandes
- > Beendigung des Konsums von Straßenheroin und anderen Suchtmitteln
- > Vergrößerung der Distanz zur Drogenszene
- > Stabilisierung der sozialen und finanziellen Situation
- > Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit

Medizinische Behandlung

Das medizinische Behandlungsangebot beinhaltet neben der bis zu dreimal täglichen Heroinvergabe und der suchtmedizinischen Begleitung die umfassende Diagnostik und Therapie körperlicher und psychischer Begleiterkrankungen, soweit dieses nicht durch z.B. den Hausarzt erfolgt.

Im Bedarfsfall stehen kurzfristig sämtliche Abteilungen der Universitätsklinik zur Verfügung.

Die Behandlung umfasst:

- > halbjährliche Routineuntersuchungen
- > Unterstützung bei der Reduktion von Beikonsum
- > die Akutversorgung von Infekten, Abszessen, Thrombosen
- > Diagnostik und Therapie bei psychischen Erkrankungen
- > die Behandlung von Viruserkrankungen wie Hepatitis oder HIV, ggf. Interferonbehandlung
- > sowie die Unterstützung bei allen

Psychosoziale Betreuung



Das psychosoziale Behandlungsangebot (PSB) orientiert sich am individuellen Hilfebedarf und den konkreten Änderungswünschen der Patienten.

Wesentliche Ziele der einzelnen Angebote sind die Erhaltung und Wiederherstellung der sozialen und materiellen Lebensgrundlagen sowie eine möglichst weitgehende gesellschaftliche Integration.

Schwerpunkte der PSB :

- > Überlebenssicherung (Wohnung/ Leistungsbezug)
- > Umgang mit der Justiz (Kontakte Gericht/ Bewährungshilfe)
- > Beschäftigung/ Arbeit (Vermittlung Arbeitsprojekte/ Trainingsmaßnahmen)
- > Soziales Umfeld (Beziehungen, Tagesstruktur)
- > Suchtbehandlung (psychoedukatives Gruppenprogramm, ambulante und stationäre Vermittlung)